

erändert wurde

eignet. Auch im demokratischen Teil Deutschlands verlor der Osram-Konzern seine Betriebe. Das ehemalige Osramwerk D, die Glashütte in Oberweißbach und eine Grube in der Lausitz kamen in die Hände des Volkes.

Den Börsen-Spekulanten und Profitjägern des Konzerns wurde so auch im Gebiet unserer Republik und in den volksdemokratischen Ländern der Weg zur Ausbeutung der arbeitenden Menschen endgültig verlegt. Weil sie ihren hohen Dividenden nachtrauern, deshalb gilt ihr Haß unserem volkseigenen Betrieb und sie versuchen, durch Zweckzuwendungen, Weihnachtspakete, durch „Pensionen“ an Kollegen, die auf Grund ihres Alters aus unserem Betrieb ausgeschieden waren, einen Teil der Kollegen in dem Glauben zu halten, dieser Konzern wäre „sozial“ gewesen. Die Kampfkraft und Arbeitsfreude unserer Kollegen soll mit diesen Korruptionen untergraben werden.

In zwei Parteiversammlungen, in denen speziell die Geschichte des Osram-Konzerns und die Lohnpolitik des Konzerns behandelt wurden, deckten wir die Absichten der Konzernherren vor den Parteimitgliedern und dann mit Hilfe der Genossen vor den Kollegen auf. Wir zeigten den Arbeitern in unserem Betrieb, daß die Akkordsätze im Osramwerk in Westberlin rücksichtslos gekürzt und jahrzehntelang im Betrieb arbeitende Kollegen auf die Strafe gesetzt werden. Für diese ist kein Geld vorhanden. Aber für Kollegen, die seit sieben bis acht Jahren in dem volkseigenen Betrieb bei uns arbeiten, werden von den Konzernherren Mittel aufgebracht, um diese Kollegen zu korrumpieren. Durch diese konkrete und überzeugende Aufklärungsarbeit verstanden die Kollegen täglich besser, daß es sich hier um Korruptionen handelt, die den Zweck verfolgen, die Meinung vom sozialen Konzern überzuleiten in eine Bindung zum Konzern, in einen Kampf für den Konzern und gegen den Fortschritt. Jetzt beginnen wir mit einer zusammenhängenden Darstellung der Entwicklung und Politik des Osram-Konzerns in der Betriebszeitung. Gleichzeitig werden in der Betriebszeitung Beiträge über den Kampf der Kommunistischen Partei gegen den Osram-Konzern in unserem Betrieb vor 1933 erscheinen. Diese Veröffentlichungen werden uns in der ideologischen Arbeit im Betrieb sehr helfen, denn in der Belegschaft ist großes Interesse dafür vorhanden, wie wir feststellen konnten.

Vor allem unter den Angehörigen der alten Intelligenz unseres Betriebes arbeiten die Konzernkräfte stark, um sie unsicher zu machen. Trotzdem steht der entscheidende Teil der alten Intelligenz zu uns, was sich gerade in der klaren Haltung am 17. Juni zeigte. Wir entlarvten die demagogische feindliche Agitation gegenüber der Intelligenz, indem wir zeigten, daß die Feinde den Arbeitern sagen: „Der Intelligenz stecken sie alles zu“, demgegenüber aber den Kollegen der Intelligenz erzählen, daß sie doch bald abgebaut und kaltgestellt werden würden. Wir bewiesen am Beispiel der Sowjetunion, daß sich unsere Politik gegenüber der Intelligenz auch in der Zukunft nicht ändern wird.

Im Verlaufe des Kampfes der Parteiorganisation des Drahtwerkes gegen die Einflüsse des Feindes festigte sich als Ergebnis der gut fundierten ideologischen Aufklärungsarbeit das Vertrauen der Kollegen zur Politik unserer Partei. So haben die Kollegen der Unterabteilung Wolfram-Grobzug am 17. Juni die Provokateure aus ihrer Ab-

teilung verwiesen und weitergearbeitet, ebenfalls die Kollegen in den Unterabteilungen Sinterei und Mo-Fein- und -Grobzug. Sie hielten fest zur Partei und Regierung und ließen sich durch keinerlei Provokateure beirren.

Der Kampf um die Gewinnung der Kollegen für die Zerschlagung der feindlichen Untergrundorganisation verschärfte sich gerade nach dem 17. Juni, denn im Drahtwerk gab es noch faschistische Kräfte, die gerade am 17. Juni aktiv hervortraten. In der Unterabteilung Wolfram-Feinzug gab es noch eine Konzentration feindlicher Kräfte. Mit einem Wandzeitungsartikel, der die faschistische Haltung eines Provokateurs sowie die Haltung einiger anderer charakterisierte, begann der Kampf um die Entlarvung dieser feindlichen Elemente. In einer Parteiversammlung im Drahtwerk wurden der Umfang der arbeiterfeindlichen Handlungen dieser Elemente aufgedeckt und die Argumente zur Entlarvung der Feinde zusammengetragen. Es stellte sich zum Beispiel heraus, daß der schon erwähnte Frischholz einigen Arbeitern, die ihre Norm nicht erfüllten, Zuschläge angeschrieben hatte, um sie für sich zu gewinnen und einen Kreis von Anhängern zu haben.

Bei der Entlarvung der Feinde bedienten wir uns mit viel Erfolg einiger Flugblätter. So konnten diese Elemente nach mehreren Versammlungen entlassen, beziehungsweise ihrer Bestrafung zugeführt werden. Es kam uns dabei zugute, daß der Kampf gegen die Feinde, daß die ideologische Auseinandersetzung im Drahtwerk, wie geschildert, schon längere Zeit vor dem 17. Juni begonnen hatte und die Partei im Drahtwerk ihre Position schon gefestigt hatte.

Nachdem nun auch der neue Hauptabteilungsleiter Sittel, ein fortschrittlicher Ingenieur, der vorbildlich die Wettbewerbsbewegung unterstützt, das Drahtwerk übernommen hat, sieht man eine ständige Aufwärtsentwicklung in der Produktion.

Jetzt ist die Arbeit der Parteiorganisation darauf gerichtet, den Wettbewerb von unten herauf zu entwickeln. Dabei gibt es bereits gute Erfolge. So hat zum Beispiel die Triade „Karl Marx“ aus dem Drahtwerk ein Sofortprogramm für den Wettbewerb im Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft aufgestellt, mit dem sie „Das Jahr der großen Initiative 1954“ vorbereiten will. Zur Durchsetzung des neuen Kurses geht es in unserem Betrieb vor allem im Drahtwerk - darum, die Gesamtleitung der Kollegen fest zu gewinnen, ein ehrliches und auf Suldiger Überzeugung beruhendes Verhältnis der

SAET - **SS SÄSTERS**
 Felix Eliaschewitz
 Parteisekretär im VEB Berliner Glühlampenwerk

Kollege, das ist auch Dein J=emhAd<|
Glühlampen um weitere 10 Prozent billiger!
 Mit der bisher umfassendsten Preissenkung (vom 24. Okt.) sind wir wieder alle reicher geworden
 Immer schöner können wir unser Leben gestalten, weil die Früchte unserer Arbeit uns selbst zugute kommen

Antwort der **Kami. m Amx. Brigade**
 Sportprogramm
 der Mülweweri, der deutsch-sowjetischen Freundschaft
 Die Kolleginnen und Kollegen Brigade „Karl Sinterei und Prosseri“ stellen folgende Aufgaben:
 1. Vorfristige Erfüllung des Produktionsplanes bis 21. Dezember
 2. Aufschlüsselung des Produktionsplanes auf die Mitglieder der Brigade (Pro-Kopf-Plan)
 3. Ausschaltung der Sich- und Warteseiten im Jahre 1954 durch Koordinierung des Produktionsplanes
 4. Überprüfung und Ausarbeitung neuer TAN
 5. Verbesserung der Technik, Einsparung von Energie, Rohstoffen und Hilfsmitteln die Entfaltung der Rationalisatorbewegung
 6. Ständige Vermittlung der technischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiete der Sinterei zur Ausschaltung von Fehlerquellen im Arbeitsprozeß